



Geschäftsbericht 2024



Katholischer Sozialdienst e.V.

kreativ • sozial • direkt



Inhalt

Seite

Inhaltsverzeichnis / Impressum	2
Vorwort	3
Hilfen für junge Menschen und Familien	4
Schwangerschaftsberatung / Babykörbe / Netzcafe	8
Pflegekinderdienst und Co	11
Stadtteilbüro Hamm-Westen	13
Stadtteilbüro Hamm-Norden	19
Schuldner- und Insolvenzberatung	21
Stromspar-Check	23
Gewalt- und Krisenberatung für Männer / Jungen	24
Rechtliche Betreuung (BtG)	25
Prävention	26
Transparenz	27
Weitere Statements	28
Abschied	29
Kontakte	31



www.ksd-sozial.de

Impressum

Herausgeber	Katholischer Sozialdienst e.V., Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451 - 0
Vorstand	Ruth Dellwig, Lisa Schmidt, Ulrike Stolp, Bettina Wessel, Manfred Hojenski, Gabriele Osthues
Geschäftsführer	Andreas Thiemann
Redaktion	Ludger Meyer, Lydia Boelcke, Juliane Scheffer, Florian Bedarf, Andrea Rüberg, Maria-Elisabeth Lang, Andreas Thiemann
Design	Beate Comino, Grafik-Design 02381/3059279
Druck	B&B Druck, Hamm
Auflage	600 Stück
Ausgabe	April 2025
Bankverbindung	IBAN DE51 4105 0095 0000 0393 13 BIC WELADED1HAM

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

im KSD erleben wir täglich Vielfalt: Alt und Jung, unterschiedliche Lebensgeschichten und Nationen, Werte und Kulturen, verschiedene Sorgen und Hoffnungen.

Menschen und menschliches Leben sind vielfältig.

Daraus Gegensätze und Abwertungen des jeweils anderen zu konstruieren ist falsch und unchristlich - und auch dumm. Denn bei aller Vielfalt überwiegt das Gemeinsame: Wir sind alle Menschen und es gibt die unveräußerliche Würde jedes Einzelnen, die unser Grundgesetz schützt. Aus unserer Haltung nennen wir das auch die Ebenbildlichkeit Gottes.

In diesem Jahresbericht spiegelt sich die Vielfalt in unterschiedlicher Weise wider, wir haben uns gefragt, was sie uns im Alltag bedeutet. Mit dieser Vielfalt umzugehen kostet manchmal Geduld, Verständnis und Auseinandersetzung. Wir müssen zugewandt und selbstbewusst sein, aktiv zuhören und uns engagieren. Dabei bringen wir Verständnis entgegen und beziehen klare Positionen.

Vielfalt kann schön und bereichernd sein! Schauen wir auf die Natur, deren Teil wir sind: Wie traurig (und ungesund) sind manche Monokulturen, wie schön und lebendig die Mischwälder.

Unsere Gesellschaft befindet sich in massiven Veränderungen: das Gegen- und das Miteinander der Nationen, die politischen Machtverhältnisse auf den Kontinenten, in Deutschland und in den Kommunen, die Rolle der freien Wohlfahrtspflege. Was gibt Orientierung?

Wir beteiligen uns an der Kampagne „Mensch Hamm! Lebe Freiheit“, weil das Mensch-Sein und das Frei-Sein grundlegend für uns sind - und unser Herz für die Demokratie schlägt.

Unsere Soziale Arbeit ist geprägt von Partizipation, Gleichberechtigung und Menschlichkeit. Seit seinem Bestehen des KSD zielt unsere Arbeit darauf ab, Ausgrenzung zu vermindern und Solidarität zu stiften.

Dieses Ziel hat an Bedeutung nichts verloren und erscheint wichtiger denn je.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns unterstützen und begleiten, und freuen uns über alle, die die Anliegen und die Arbeit des KSD unterstützen!



Lisa Schmidt
1. Vorsitzende



Andreas Thiemann
Geschäftsführer



Hilfen für junge Menschen und Familien



Wohnprojekt Wilhelmstraße – Beratungsstelle / Ambulant betreutes Wohnen
Im Jahr 2024 wurde das Team um eine Fachkraft erweitert, um den zunehmenden Anforderungen in den jeweiligen Lebensformen flexibel zu begegnen. Seit dem 01.04.2024 ergänzt nun Svenja Comino das Team des Wohnprojekt Wilhelmstraße.
Der Bedarf junger Menschen ändert sich, so dass Angebote der Eingliederungshilfe erforderlich werden.

Zahlen – Daten – Fakten

Instrument & Charakter	Rechtliche Grundlage & Finanzierung	Zielgruppe	Betreute Personen
Ambulant betreutes Wohnen	§§ 67ff SGB XII, LWL	Junge Erwachsene ab 21 Jahre	14
Wohnprojekt Wilhelmstr. Teilstationäre Betreuung in 3 WGs +Notschlafzimmer	§§ 67ff SGB XII, LWL	Jugendliche und junge Erwachsene ab 21 Jahre	13
Ambulant Betreutes Wohnen	§ 30 in Verbindung mit § 41 SGB VIII, Jugendämter	Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre	3
Ambulant betreutes Wohnen Psychosoziale Betreuung	§ 16a SGB II Kommunales JobCenter Hamm	ALG II-Empfänger*innen bis 25 Jahre	12
Beratungsstelle Lotsenfunktion, Antragstellungen	Trägerengagement	Junge Menschen	214
Geldverwaltung Freiwillige Hilfe, finanzielle Absicherung	Trägerengagement	Junge Menschen	199



Gruppenraum



Gruppenraum



Wohnprojekt FrauenZimmer
In einem intensiven Prozess haben wir die Konzeption geändert und den Einsatz der Nachtbereitschaften am Wochenende beendet. Dadurch hat die Arbeit neuen Schwung und eine andere Qualität erhalten. Darüber hinaus konnte ein Raum umgewandelt werden und steht nun den Bewohnerinnen zur Verfügung.
Der Gruppenraum wurde umgestaltet und wird seitdem nicht nur für Einzelgespräche oder als Rückzugsort genutzt, sondern auch gerne für die neuen Gruppenangebote. Etabliert hat sich die „blaue Stunde“, die wir jeden Donnerstag anbieten, ebenso wie die monatlichen Hausversammlungen und die gemeinsamen Runden, als Rituale für Geburtstage sowie Willkommens- und Verabschiedungsfeste.
Den Gruppenraum haben wir in der Adventszeit gemeinsam weihnachtlich geschmückt, um das Highlight, eine gemeinsame Weihnachtsfeier, im gemütlichen Ambiente zu feiern.
Erfreulich ist, dass am Ende des Jahres vier Bewohnerinnen durch eine Ausbildung, ein Studium oder einem Schulplatz der Schritt in eine geregelte Tagesstruktur gelungen ist. Das sind Erfolge unsere Arbeit, die wir gerne feiern. Im FrauenZimmer sein bedeutet: Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und bei der Verselbstständigung bekommen – und gemeinsam leben.

Begleiteter Umgang und Familienrechtsachen
Die Anfragen durch das Jugendamt und das Familiengericht verlaufen in beiden Bereichen weiterhin in hohem Maße. Wir freuen uns, dass wir parallel zum Wechsel von Sarah Dunz in den Bereich Vormundschaften, Kathrin Fett zu uns gekommen ist und mitarbeitet.

Begleiteter Umgang	
Laufende Umgangskontakte 2024	64
Beendete begleitete Umgangskontakte	24
In 2025 werden fortgeführt	40
Familienrechtssachen	
Laufende Fälle in 2024	88
Davon Umgangsregelungen	33
Sorgerechtsregelungen	51
Sonstige Regelungen	4

Insgesamt waren es **123 Kinder**, deren Eltern in einer Auseinandersetzung zum Umgangs- oder Sorgerecht verstrickt waren.

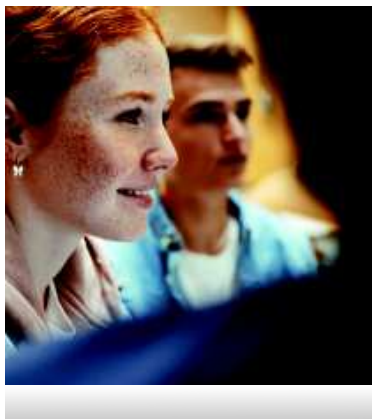
Vormundschaften
Zum 01.01.2024 konnten erfolgreiche Kooperationen mit den beteiligten Jugendämtern fortgeschrieben bzw. neu vereinbart werden. Dabei wurden die Empfehlungen des LWL zur Fallobergrenze berücksichtigt und angepasst.
Personell konnten wir das Team im laufenden Jahr mit zwei Vollzeitkräften verstärken. Seit dem 01.07.2024 ist Svenja Schmidt in dem Arbeitsfeld der Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften tätig und zum 01.10.2024 wechselte Sarah Dunz innerhalb des Fachdienstes in das Team der Vormundschaften. Somit sind wir weiterhin in der Lage, auf die Anfragen zeitnah zu reagieren.

Wohnprojekt FrauenZimmer

Wohnform	Zielgruppe	Grundlage & Finanzierung	Betreute Personen
Apartmenthaus mit ambulanter Betreuung, nach neuer Konzeption ohne Nachtbereitschaft	weibliche Jugendliche ab 16 Jahren	§ 30 in Verbindung mit § 41 SGB VIII, Jugendämter	8



Hilfen für junge Menschen und Familien



Im Jahr 2024 konnten wir eine erste Schulung für ehrenamtliche Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Hamm und der Diakonie Ruhr Hellweg durchführen. Die Schulung und Beratung der ehrenamtlichen Vormund*innen wird von Lea Felling fachlich begleitet.

Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften

insgesamt	192
davon unbegleitete minderjährige Ausländer	69
beendet in 2024	36

„Hammer Hausbesuche - Gut Unterwegs“

Die „Hammer Hausbesuche“ sind ein Angebot der Frühen Hilfen in der Stadt Hamm, bei dem die freien Träger AWO, Friedrich-Wilhelm Stift und KSD, in enger Kooperation mit dem Familienbüro der Stadtverwaltung Hamm, Familien mit kleinen Kindern beraten und unterstützen.

Begleitete Familien gesamt	37
Davon lebend im Hammer Westen	16
... im Hammer Norden	11
... in Hamm-Mitte	10
Anzahl der Kinder in den Familien	1-7
Familien begleitet seit 2018	1
Familien begleitet seit 2019	2
Familien begleitet seit 2020	3
Familien begleitet seit 2021	6
Familien begleitet seit 2022	4
Familien begleitet seit 2023	8
Neu aufgenommene Familien im Jahr 2024	13
Beendete Begleitungen im Jahr 2024	18
Deutsche Nationalität	5
mit Einwanderungsgeschichte (16 Nationalitäten)	32
Durchgeführte Hausbesuche	473
Weitere Kontakte/ Begleitungen	349

Durch Beziehungsaufbau und individuelle Beratung, angepasst an die jeweils speziellen Bedürfnisse der einzelnen Familien, erreichen wir im Rahmen der Frühen Hilfen, „Hammer Hausbesuche“ eine breite und vielfältige Zielgruppe.

So betreuen wir:

- schwangere Frauen und junge Eltern, die noch wenig Erfahrung mit der Erziehung von Kindern haben,
- Alleinerziehende, die vor besonderen Herausforderungen stehen und sich alleingelassen fühlen,
- Familien mit gesundheitlichen, sozialen und finanziellen Belastungen,

- sowie Familien mit Migrationshintergrund, die zusätzlich sprachliche und kulturelle Hürden zu bewältigen haben und helfen ihnen bei der Integration.

Es zeigt sich, dass die „Hammer Hausbesuche“ eine wichtige und oft langfristige Anlaufstelle für Familien darstellen, die auf vielfältige Weise belastet sind. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen und die individuelle Beratung können viele dieser Herausforderungen gemeinsam angegangen werden. Durch eine aktive Unterstützung tragen wir dazu bei, dass die betroffenen Familien ihre Lebensqualität verbessern können und langfristig ein stabiles, gesundes Umfeld für ihre Kinder geschaffen wird.

Juliane Scheffer



Generell ist Vielfalt für mich ein positiv besetzter Begriff.

Vielfalt ist bunt und inspirierend, sie ermöglicht Neugierde und Interesse, öffnet die Möglichkeit, voneinander lernen zu können. Sie setzt allerdings voraus, dass Vielfalt akzeptiert und angenommen wird. Natürlich kann sie auch herausfordernd sein, Unsicherheiten und Missverständnisse auslösen...

In meinem Arbeitsalltag begegnet mir die Vielfalt bei unseren sechs verschiedenen Bewohnerinnen im Wohnprojekt FrauenZimmer. Sie bringen sehr individuelle und gleichzeitig vielfältige Lebensgeschichten mit. Das gilt für alle Lebensbereiche: Biographie, persönliche Entwicklungen, Schule, Erkrankungen, psychische Belastungen, Sorgen, Vorlieben, Eigenarten etc. „Jeder Mensch ist ein eigenes Land.“ Was wir brauchen ist: Offenheit für diese Individualität, Zuhören und Verstehen wollen. Dann wird Vielfalt ein Gewinn!

Stefanie Frese / Wohnprojekt FrauenZimmer



Vielfalt, das ist für mich wie ein bunter Blumenstrauß – eine Mischung aus verschiedenen „Arten“. Der KSD ist für mich auch vielfältig und bunt wie so ein Strauß Blumen. Ich erlebe eine vielfältige Mischung aus: diversen Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen, Altersgruppen – offen für Praktikant*innen und Berufsanfänger*innen

Die Blumen werden unterschiedlich gewässert... – sie haben unterschiedliche Standorte und benötigen verschiedene Temperaturen und Belichtungen. Für meine Arbeit bedeutet das, jedem jungen Menschen mit einem individuellen Zugang und individueller Versorgung zu begegnen, so wie es benötigt wird und es zielführend ist. Wir alle können von der Vielfalt profitieren, z. B. kollegial: durch den fachlichen Austausch und den persönlichen Kontakt. Die Vielfalt der Klient*innen sorgt für Abwechslung im beruflichen Alltag und verhindert Alltagstrott. Die kulturelle Vielfalt im KSD und bei den Klient*innen ermöglicht die Öffnung auf verschiedenen Perspektiven. Vielfalt ist meiner Meinung nach vor allem eins: eine CHANCE!!!

Svenja Comino / Wohnprojekt Wilhelmstraße



Schwangerschaftsberatung, Babykörbe und Netzcafé



Vielfältiger arbeiten: Online-Buchungssystem installiert
Die Schwangerschaftsberatung des KSD hat einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht. Neu eingeführt wurde das Online-Buchungssystem „Bookings“, das es Ratsuchenden ermöglicht, bequem und flexibel online einen Termin zu vereinbaren. Diese Neuerung erleichtert Schwangeren den Zugang zu unserem Beratungsdienst, da sie nun unabhängig von unseren Öffnungszeiten einen passenden Termin finden können. Die Einführung von Bookings hat bereits positive Rückmeldungen erhalten und trägt dazu bei, unsere Beratungsangebote noch zugänglicher und nutzerfreundlicher zu gestalten.

Viel Veränderung: Neuer Standort in Lünen und renovierte Räume in Werne
Ab Januar 2025 findet die Schwangerschaftsberatung in Lünen an einem neuen Ort statt. Jeden Freitag werden Beratungen im Gebäude des Caritasverbandes angeboten. Diese neue Anlaufstelle ist gut erreichbar und ermöglicht Beratungen in angenehmer Atmosphäre. Die Räume am Roggenmarkt wurden im Sommer 2024 frisch renoviert. Sie präsentieren sich nun freundlicher und einladender.

Viel diskutiert: Gesetzentwurf zum § 218
Die Diskussion über den § 218 StGB haben wir intensiv verfolgt. Der neue Gesetzentwurf, der Schwangerschaftsabbrüche bis zur zwölften Woche grundsätzlich nicht mehr rechtswidrig machen soll, hat intensive Debatten ausgelöst. Wir teilen die Ansicht des Deutschen Caritasverbandes, der sich kritisch dazu geäußert hat und die Bedeutung der Beratungspflicht betont.

Zahlen – Daten – Fakten

Alter	Gesamt
14 - 17 Jahre	8
18 - 21 Jahre	27
22 - 26 Jahre	57
27 - 34 Jahre	128
35 - 39 Jahre	29
ab 40 Jahre	8
Gesamtberatungen	257
Beratungsinhalte (Schwerpunkte)	
Krisen und Konflikt	94
Schwangerschaft/Geburt	25
gesetzliche Hilfen	1 18
rechtliche Fragen	79
Information über Mittel aus öffentliche/private Fonds	160
Anlass der Erstberatung	
Schwangerschaft	245
Nach Geburt des Kindes	9
Sonstiges	3
Bundesstiftung „Mutter und Kind“/ Auszahlungsbetrag	77.580,00 Euro
Anzahl der Anträge	115
Bischofsfond der Diözese Münster/ Auszahlungsbetrag	10.940,00 Euro
Anzahl der Anträge	15



Die Vielfalt von Gefühlen in einer Beratung
Ein Beratungsverlauf zeichnet sich durch viele Emotionen und Stimmungen aus. Zu Beginn sind die Klientinnen oft verunsichert oder auch beschämt. Sie wissen nicht, was sie erwartet. Im Verlauf der Gespräche werden dann oft Gefühle wie Wut, Ärger, Angst oder auch Trauer über die aktuelle Situation geäußert. Auch Freude und Glück sind Gefühle, die gezeigt werden. Als Beraterin finde ich es wichtig, Gefühle der Klientinnen zu erkennen und in den Gesprächen zu benennen. Gefühle weisen auf erfüllte und unerfüllte Bedürfnisse hin. Ziel der Beratung ist, dass sich die Klientin ihrer Gefühle und Bedürfnisse bewusst ist, sie Ideen für die Klärung ihrer Bedürfnisse gefunden hat und ich sie dadurch gestärkt aus der Beratung verabschieden kann.

Hildegard Wiegert-Fahnert / Schwangerschaftsberatung



10-jähriges Bestehen

Vielfalt im Babykorb und Hummelstübchen
Dank der zahlreichen Spenden an gebrauchter Kinderkleidung für den Babykorb und das Hummelstübchen waren unsere Schränke stets gut gefüllt, und wir konnten unseren Kund*innen eine vielfältige Auswahl bieten. Dies war auch dringend notwendig, denn die Nachfrage nach gebrauchter Kinderkleidung bleibt, wie in den vergangenen Jahren, weiterhin hoch. Die Gründe, warum der Babykorb und das Hummelstübchen aufgesucht werden, sind vielfältig. Zum einen werden die finanziellen Mittel für Familien durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten knapper. Zum anderen nehmen unsere Ehrenamtlichen ein wachsendes Umweltbewusstsein wahr. Neben der Beratung zur passenden Kinderkleidung ergeben sich immer wieder Gespräche, in denen Kunden*innen dies äußern. Im vergangenen Jahr haben die Ehrenamtlichen des Hummelstübchens durch ihre Einnahmen 44 Familien in finanziellen Notsituationen unterstützt. Diese Familien erhielten eine Erstausrüstung für ihre Neugeborenen. Die Einnahmen des Babykorbes in Werne wurden aufgeteilt, um verschiedene Projekte zu unterstützen. Ein Teil der Einnahmen wurde dem Malteser Wünschewagen zur Verfügung gestellt, der letzte Wünsche schwerkranker Menschen erfüllt. Ein weiterer Teil kam dem Kinder- und Jugendhospizdienst in Lünen zugute, das sich um die Betreuung und Unterstützung von schwerkranken Kindern und deren Familien kümmert. Der dritte Teil wurde dem Spendenfonds des KSD „Familien in Not“ zugeführt. Im Sommer 2024 feierte das Hummelstübchen sein 10-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wurde mit einem Dinner im Garten der ehrenamtlichen Leiterin des Hummelstübchens, Heidi Kattenbusch, begangen. Die Ehrenamtlichen genossen einen schönen Abend in geselliger Runde und tauschten Erinnerungen und Erfahrungen aus.





Ehrenamtliche



Netz Café

Über fehlende Gäste konnten sich auch die Ehrenamtlichen des Netz Cafés nicht beklagen. Im zweiten Jahr des Angebotes für Familien und Freund*innen mit Kindern, sich dort zu einer Auszeit zu treffen, waren stets alle Tische gefüllt. Ein munteres Treiben der Kinder in der Spiellandschaft trug zu einer fröhlichen und lebendigen Atmosphäre bei.

Engagement der Ehrenamtlichen

Ebenso vielfältig wie unsere Kund*innen und Besucher*innen des Netz Cafés, sind auch die Ehrenamtlichen, die sich bei uns engagieren. Die Gründe für ihr Engagement sind so unterschiedlich wie sie selbst: Manche möchten ihre Zeit sinnvoll verschenken, etwas für die Gesellschaft tun oder etwas zurückgeben, weil es ihnen selbst gut geht. Andere suchen nach einer sinnvollen Beschäftigung oder möchten neue Menschen kennenlernen und sich vernetzen.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen herzlich.

Ihr Engagement und ihre Vielfalt machen den Babykorb, das Hummelstübchen und das Netz Café zu einem besonderen Ort. Ohne ihre Unterstützung wären diese Projekte nicht möglich.

Maria-Elisabeth Lang



„Als Ehrenamtliche des Netz-Cafés erleben wir die Vielfalt unserer Gesellschaft hautnah. Zu uns kommen Väter, Mütter, Großeltern, Alleinerziehende mit Kindern unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen Kulturen und mit ihrer individuellen Lebensgeschichte.“

Besonders deutlich erleben wir die Vielfältigkeit bei den Kindern. Jedes Kind hat seinen eigenen Charakter und reagiert anders.

Wir Ehrenamtlichen sind offen für alles und gehen flexibel auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Gäste ein. Vielfalt ist für uns Alltag. Im Netz-Café ist dies sichtbar, hörbar und erlebbar.“

Margot Quittner & Mechthild Rensmann
Ehrenamt Netz-Café Werne

Pflegekinderdienste und Co



Wo und wie erlebe ich Vielfalt im Pflegekinderdienst?

Für mich selbst ist Vielfalt ein hoher Wert, privat sowie beruflich. In meinem Fachdienst sollen Menschen mit all ihren Unterschiedlichkeiten beraten und begleitet werden. Damit meine ich z. B. die jungen, neugierigen Bewerberfamilien, die gebildete Pflegemutter mit pädagogischem Hintergrund, die Pflegeeltern mit viel Lebenserfahrung, die für ihre Pflegekinder einstehen, die leiblichen Eltern mit vielen Ressourcen, die ihr absolut Bestes geben und vor allem: Die vielen Kinder und Jugendlichen!! In jeder dieser Personengruppen finden sich wieder große Unterschiede.

Wir möchten all diesen Menschen begegnen, wertschätzend und ressourcenorientiert. Dafür steht ein Team zur Verfügung, in dem ebenfalls viele unterschiedliche Persönlichkeiten arbeiten, die wiederum vielfältige Lebens- und Berufserfahrungen mitbringen. Im zurückliegenden Jahr haben hier viele Wechsel und Erneuerungen stattgefunden, alle geben ihr Bestes und können voneinander profitieren.

Es ist uns gelungen, bestehende Angebote wie die Bereitschaftspflege und die Westfälischen Pflegefamilien zu erhalten und an der Weiterentwicklung zu arbeiten und neue Angebote zu schaffen. Hier liegt der Fokus derzeit auf einem intensivpädagogischen Angebot im Rahmen der Vollzeitpflege, das den Kindern und Jugendlichen eine „Stimme“ in Form einer besonderen personellen Zuständigkeit gibt. Als ebenfalls sinnvoll haben sich diagnostische Aufträge erwiesen, die speziell auf einzelne Familien zugeschnitten waren.

Weitere Entwicklungen sind in Planung und wir freuen uns darauf!

Mein persönliches Highlight im vergangenen Jahr stellte die Arbeit mit der im Interview abgebildeten Familie dar. Die Familie ist mit negativen Erlebnissen und Vorerfahrungen zu uns gekommen, vier Kinder waren im Rahmen von Bereitschaftspflege untergebracht. Wir sind ein Stück des Weges zusammen gegangen, am Ende des Weges stand die Aufnahme beider Eltern mit vier Kindern in eine Eltern-Kind-Einrichtung. Aktuell steht die Familie kurz vor der Entlassung mit allen Kindern in die eigene Wohnung. Vielen Dank an die Familie, die ihr Einverständnis gegeben hat, in diesem Bericht aufzutauchen.

Andrea Rüberg

Zahlen – Daten – Fakten

Durchschnittlicher Unterbringungszeitraum im Vergleich			
	2022	2023	2024
Kinderschutz	10 Tage	12 Tage	6 Tage
Bereitschaftspflege	9 Monate	8 Monate	9 Monate
Vergleich der Pflegeverhältnisse zum Vorjahr			
	2022	2023	2024
Kinderschutz	25	27	6
Bereitschaftspflege	46	62	49
Dauerpflege	46	47	46

Lydia Boelcke
Anja Haas
Laura Hold
Stefanie Holtei
Susanne Kehlbreier
Marie-Luise Klotz
Jana Knoche
Katharina Laumeier
Martina Mikolajczyk
Susanne Plieth
Andrea Rüberg
Carla Schweitzer
Andrea Wenner
Nina Wulff



Pflegekinderdienste und Co



	Gesamt	FBB	Kinderschutzfamilien	Dauerpflege
Pflegeverhältnisse	101	49	6	46
Pflegefamilien	68	28	6	35
Alter	Gesamt	FBB	Kinderschutzfamilien	Dauerpflege
unter 1	18	16	1	1
1 bis 2 Jahre	8	4	4	0
3 bis 5 Jahre	6	5	1	0
6 bis 8 Jahre	0	0	0	0
9 bis 11 Jahre	1	1	0	0
12 bis 14 Jahre	0	0	0	0
15 bis 17 Jahre	0	0	0	0
18 und älter	0	0	0	0
Vermittlungen und Beendigungen	Gesamt	FBB	Kinderschutzfamilien	Dauerpflege
Beendete Hilfen	27	19	6	2
durch Rückführung	3	3	0	0
Wechsel d. Hilfeart	23	16	6	1
durch Volljährigkeit/ Verselbständigung	1	0	0	1

(FBB = Familiäre Bereitschaftsbetreuung)



Meine Kinder konnten eine Zeitlang nicht bei mir leben und ich wurde in diesem Zusammenhang vom Pflegekinderdienst des KSD betreut. Wir wurden als Familie richtig super betreut, wir sind mit dem KSD immer richtig gut auf einen Nenner gekommen. Unsere vier Kinder sind alle sehr unterschiedlich, die Mitarbeiterinnen haben sie alle immer gut gesehen, was sie für Charaktere sind, was sie wollen und können. Mein Mann und ich haben jetzt mit vier Kindern seit dem Sommer in einer Eltern Kind Einrichtung gelebt und ziehen bald in eine eigene Wohnung. Dort werden wir erst noch ambulant unterstützt.

Vanessa Schaumlöffel



Stadtteilbüro Hamm-Westen



Gestaltung der Unterführung

Quartiersmanagement / Elternberatung / Altengerechte Quartiersentwicklung / peer2peer Südosteuropa / Schulsozialarbeit / Elternbegleitung / plusKita / Stadtteihelfer

Schlaglichter 2024

Abschied von Martina Speckenwirth
die langjährige Leiterin des Stadtteilbüros und Pionierin in der Stadtteilarbeit ging nach mehr als 20 Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit im Hammer Westen in den Ruhestand. Ihr Abschiedsfest im Veranstaltungssaal des Stadtteilzentrums war mit mindestens 100 Gästen ein großes Ereignis für viele Akteure im Hammer Westen.

Eine weitere Ausschreibung KUS gewonnen
Kommunale Unterstützung von Schule (KUS) an der Geistschule gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt UB Ruhr-Lippe-Ems. Damit liegt die Schulsozialarbeit an allen drei Westener Grundschulen beim Stadtteilbüro/KSD, mit insgesamt 5,24 Stellen Schulsozialarbeit, verteilt auf acht Schulsozialarbeiter*innen

Arbeiten im Stadtteilzentrum
Das Stadtteilzentrum ist im ersten Halbjahr 2024 noch arbeitsintensiv: Buchungskalender für die Sharingbereiche zu führen sowie 70 Gruppen in die Räumlichkeiten einzuweisen war mit viel Arbeitsaufwand, aber auch mit der entsprechenden Netzwerkpflege verbunden. Der Empfangsdienst im Stadtteilzentrum konnte im April 2024 besetzt werden

Besonderer Höhepunkt der Stadtteilarbeit: die Gestaltung der Unterführung Wilhelmstraße
Das Stadtteilbüro als Teil einer Projektgruppe in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und dem BIWAQ-Projekt des KJC hat die Akquise der teilnehmenden Institutionen und BürgerInnen übernommen
... war im ganzen Prozess Ansprechpartner für alle auftauchenden Fragen der Akteure,
... organisierte einen Aktionstag zum Gestalten einiger Platten für diejenigen, die keine Möglichkeiten hatten, die Platten selbst zu bemalen.
Die Vorbereitung der Eröffnungsfeier lag ebenfalls in weiten Teilen beim Stadtteilbüro, mehr als 40 Einrichtungen, Kitas, Schulen, Seniorenheimen, Migrantenvereinigungen, Vereinen, Geschäften und KünstlerInnen haben teilgenommen.
Jede der 52 Platten ist mit dem Schriftzug „Hamm-Westen:BUNT“ versehen, sowie dem Logo der beteiligten Institution. Die Unterführung spiegelt jetzt die bunte Vielfalt des Hammer Westens wider.



- Imren Apti
- Ebru Aydar
- Lydia Boelcke
- Ebru Celebi
- Barbara Comino
- Abibe Dzhevdetova
- Iolanda Filippo
- Ina Füchter
- Betül Güner
- Leyla Hamzaoglu
- Joanna Hesse
- Yanitsa Ivanova
- Arnold Jasiek
- Kirsten Jasper-Weckermann
- Stefanie Kamp
- Elena Kadankova
- Marina Klees
- Daisy Klotz
- Anja Köppen
- Kremena Lecheva
- Yanka Petrova
- Franziska Presch
- Lauren Schmitt
- Nargis Sherif
- Tsvetelina Vasileva
- Eugen Zitzer
- Elternzeit: Aylin Korkmaz-Uslucuk
- Sina von der Borg





Weihnachtsbaum schmücken



Stellenausweitung Westenheide



Waffeln backen



Martenitsa-Ausstellung

Engagierte Beteiligung im Stadtteil: viele weitere Aktionen und Angebote

- Frühlingsputz und gemeinsames Weihnachtsbaumschmücken.
- In Kooperation mit der Stadtteilkoordination konnte im November eine gut besuchte Stadtteilkonferenz durchgeführt werden.
- Viele Gruppen und Angebote konnten umgesetzt werden
- Elternberatungen: Die Zahl der Beratungen bleibt trotz des Personalwechsels hoch, Zugänge jetzt weniger durch die Schulen, häufiger durch das Jugendamt.
- Die Alltagsbegleiterinnen wurden weiterhin regelmäßig angefragt.

Straßenfest Westenheide diesmal an der Anne-Frank Schule

- Aufgrund der Sanierungsmaßnahmen im Straßenzug Friesenstr. 31-35 war die Wiese nicht für ein Fest nutzbar. Die Anne-Frank-Schule hat ihren Schulhof sowie die Unterstützung des Kollegiums angeboten, eine lebendige und engagierte Zusammenarbeit!

Treffpunktarbeit Friesenstraße

- Die Treffpunktarbeit wurde erschwert durch mehrere Wasserschäden, dennoch konnten fast alle Gruppenangebote, auch der Deutschkurs, weitergeführt werden.

Ausweitung in die Westenheide: die Angebote der Alten-gerechten Quartiersentwicklung

- Die altengerechte Quartiersentwicklung konnte, im Tandem mit der Fachstelle „Leben im Alter“, mit einigen Highlights punkten:
 - Bollerwagentour und Planwagenfahrt durch die Westenheide.
 - Ein gelungenes Quartiersforum im Gemeindesaal St. Bonifatius.
 - Graffiti-Workshop der besonderen Art, um 3 Platten für die Unterführung Wilhelmstraße zu gestalten.

„Peer2peer Südosteuropa“ mischt mit:

- Einstellung von Joanna Hesse als Projektkoordinatorin
- Die betreuten Familien haben große Probleme durch die Schließung einer Kinderarztpraxis, da die anderen Kinderärzte in Hamm einen Aufnahmestopp haben. Niemand fühlt sich zuständig für Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Verordnungen und Atteste für die Kinder (ohne Masernschutzimpfung kein Kitaplatz!). Für jede Familie mussten aufwändig Lösungen gefunden werden
- Das Stadtteilbüro organisiert Impfungen über den mobilen medizinischen Dienst, jetzt im Gesundheitsamt.
- Kampf mit der Digitalisierung von Anträgen.
- Gute Öffentlichkeitsarbeit durch Kreativstände bei mehreren Festen.

„Das Projekt „Peer2peer“ ist ein Kronjuwel, das Sie in ganz Deutschland verkaufen könnten!“ (Aussage der Supervisorin und Ethnologin Sandra de Vries bei der Abschlusssupervision)



Ferienstpaß



Ferienstpaß



Ferienstpaß



Ausflug Maxipark

Viele personelle Veränderungen

- Martina Speckenwirth geht im Februar in den Ruhestand,
- Lydia Boelcke übernimmt ab März die Leitung Stadtteilbüro Hamm-Westen.
- Lauren Schmitt übernimmt im Januar die Elternzeitvertretung für Aylin Korkmaz-Uslucuk (Präventionskoordination / Quartiersentwicklung).
- Franziska Presch wird im Januar als Schulsozialarbeiterin für die Hermann-Gmeiner-Schule eingestellt, Sina von der Borg geht im März in Elternzeit.
- Joanna Hesse beginnt im April ihre Arbeit (50 % Projektkoordination „Peer2peer Südosteuropa“ und 30 % Elternberatung).
- Ebru Celebi wird im April mit 30 Wochenstunden für den Empfang im Stadtteilzentrum eingestellt (Fördermaßnahme gem. SGB VII)
- Ina Fächter wird im August mit einer halben Stelle als Schulsozialarbeiterin an der Geistschule eingestellt.
- Ebru Aydar kommt im September zurück aus ihrer Elternzeit, um das Team in der Wilhelm-Busch-Schule als Schulsozialarbeiterin zu vervollständigen.
- Mittlerweile sind Aylin Korkmaz-Uslucuk und Sina von der Borg Mütter von einem Sohn und einer Tochter.

Zahlen – Daten – Fakten

Treffpunkte Friesenstraße Stadtteilzentrum (STZ) Wilhelmstraße

- Frühstückscafé Westenheide
sporadisch - Mitarbeit beim Straßenfest
- Türkische Frauengruppe Westenheide
14-tägig/ab Sommerferien 23 TN
- Ferienstpaß Westenheide Sommer 2024
8 Veranstaltungen 134 Kinder insgesamt
- Mädchengruppe Friesenstraße
wöchentlich 5 TN
- Deutschkurs, fortlaufend
2 x die Woche 10 TN
- Frauentreff peer2peer / STZ
wöchentlich 5 - 10 TN
- Türkischer Frauentreff / STZ
alle 2 Monate 18 TN
Fahrt nach Südanatolien
- Selbsthilfegruppe emotionale Problematik
wöchentlich 7 TN
- Treff der Generationen im STZ (AQE, PräKo, Peer2peer)
4 x im Jahr 15 - 20 TN
- Allgemeine Sozialberatung
68 Ratsuchende im Jahr 258 Beratungen
- Organisation des Stadtteilzentrums
Januar bis Juni ca. 70 Veranstaltungen



Uhr am Wilhelmsplatz



Von Bürgern für Bürger
„Westen in Bewegung“ Motto des interkulturellen Kalenders



Traditionsfest am neuen Ort
Statt an der Friesenstraße steigt Straßenfest Westenheide auf dem Schulhof

Elternbildung Beratung

Beratung und Begleitung von Eltern in Problemlagen /
Soziale Arbeit mit Familien
164 Familien im Jahr 1.021 Beratungen

Alltagsbegleiter - Praktische Hilfen für Neuzugewanderte
68 begleitete Eltern im Jahr 129 Termine

Elternangebote „Mein Kind wird fit - Ich mach mit!“ - Multiplikator-
innen als Mittler in Sachen Erziehung
163 Elternveranstaltungen 1003 Eltern

Aktionen Veranstaltungen

Frühjahrsputz Hamm-Westen
08.03.2024 15 Einrichtungen / 1031 TN

Verabschiedung Martina Speckenwirth
23.02.2024 100 Gäste

Gestaltung der Uhr am Wilhelmsplatz
Eröffnung 25.06.2024 In Kooperation mit 3 Institutionen,
finanziert über den Aktionsfonds Hamm-Westen

Aktionstag „Gestaltung einer Platte für die Unterführung“
21.06.2024 Einrichtungen mit 30 TN

Gestaltung der Unterführung Wilhelmstr.
Koordination der teilnehmenden Institutionen,
Eröffnung 22.08.2024 Über 40 Einrichtungen und 300 TN

Stand von Peer2peer

Straßenfest Westenheide auf dem Schulhof der Anne-Frank-Schule
07.09.2024 mehr als 20 Institutionen

Interkultureller Jahreskalender 2025 in Kooperation mit der IG-Westen
Herbst 24 1.500 Stück

Stadtteilkonferenz in Kooperation mit der Stadtteilkoordination und
der Koordinierungsrunde Hamm-Westen
05.11.2024 80 Teilnehmende

Lichterglanz am Wilhelmsplatz - Schmücken des Weihnachtsbaums
28.11.2024 Mehr als 100 BesucherInnen

Kurse Angebote Projekte in Kooperation mit dem Stadtteilbüro

Sprechstunde der Quartiersarchitekten / STZ wöchentlich

Sprechstunde der Verbraucherberatung / STZ 14-tägig

Kunstprojekt Offenes Atelier „Kunst ohne Grenzen“ 1 Kurs / 16 TN

Schwimmkurse für Frauen 2 Kurse / 22 TN

Bewegungskurse für Frauen 2 Kurse/ 16 TN

Vernetzung Ressourcen

Aktionsfonds Hamm-Westen 2024 8 Projekte

Geschäftsführung von und Mitarbeit in Arbeitskreisen 5 AKs

Alltagsbegleiterinnen und Multiplikatorinnen aus dem Projekt „Mein
Kind wird fit – ich mach mit“ 15

Stadtteilhelfer: Beschwerdeorte / Müllbeseitigungen - tägl. Kontrollgänge

Der Empfangsdienst im Stadtteilzentrum ist seit April 2024
täglich von 8:00 bis 15:00 Uhr besetzt



Dienstbesprechung



Stolze Sprayer*innen 55+

Altengerechte Quartiersentwicklung Hamm-Westen

- Digitale Sprechstunde 60+
- Kaffeetreff im Westen 60+ (Karnevals-Aktion)
- Strickcafé mit Gemeinschafts-Aktionen wie Strick-Spenden für Weihnachtshütten Stadtteiljugendarbeit und Sonnenkinder e.V.
- Taschengeldbörse – Koordination Instagram
- Fitnessangebot 60+ Gruppe 1 & 2
- Sitzgymnastik 60+ mit Pilates- und Yoga-Elementen, Kurs 1 & 2
- Infoveranstaltungen Schwerbehinderten-, Betreuungsrecht, Pflegegrad uvm.
- Stadtrundfahrt durch Hamm
- Busfahrt/Ausflug ins Erlebnismuseum Salzwelten, Bad Sassendorf
- AG Älterwerden im Quartier Hamm-Westen
- Offener Treff für Angehörige von demenzerkrankten Menschen in Kooperation mit Caritas Lotsen
- Präventive Hausbesuche

Aktionen/Angebote im neuen Quartier: Westenheide

- Quartiersforum
- Planwagenfahrt
- Graffiti-Aktion (Gestaltung Unterführung)
- in Kooperation mit Fachstelle Leben im Alter Tanzen 60+ und älter



Die Vielfalt ist für mich ein gelebtes Erlebnis, das mich täglich umgibt. Es ist wie ein großer Markt, auf dem jeder etwas Besonderes mitbringt und teilt – von Musik und Kunst bis hin zu Essen und Geschichten.
Die Vielfalt ist manchmal auch eine Herausforderung. Ich sehe die Reibungen, die entstehen, wenn Unterschiede aufeinanderprallen, und spüre den Druck, sich anpassen zu müssen, ohne die eigene Identität zu verlieren.
Die Vielfalt bedeutet für mich auch Hoffnung darauf, dass ich Teil einer Gesellschaft sein kann, die Verschiedenheit nicht nur toleriert, sondern feiert.

Leyla Hamzaoglu / Stadtteilbüro Hamm-Westen





Vielfalt ist die Grundlage des Lebens – in der Natur wie in der Gesellschaft. So wie ein gesunder Wald aus verschiedenen Bäumen, Pflanzen und Tieren besteht, lebt auch eine starke Gemeinschaft von unterschiedlichen Kulturen, Ideen und Perspektiven. Monokulturen machen den Boden unfruchtbar, genauso wie Einseitigkeit unsere Gesellschaft schwächt. Lassen wir also die Vielfalt blühen – in der Natur und in unserem Miteinander!

Lauren Schmitt und Daisy Klotz / Stadtteilbüro Hamm-Westen



Vielfalt begegnet mir jeden Tag im beruflichen Kontext:
Eine Vielfalt ganz unterschiedlicher Menschen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und / oder in ganz verschiedenen Lebenssituationen
Vielfalt bereitet mir Freude, ist spannend, voller Leben, voller - neuer Erfahrungen....
Vielfalt in FBB bedeutet für mich, unabhängig von Lebensentwürfen und Lebenssituationen, eine partizipative Anerkennung dessen.
Vielfalt in FBB bedeutet für mich Chancengleichheit

Susanne Kehlbreier / Pflegekinderdienst



Ich erlebe sehr viel Vielfalt bei unseren Klient*innen, Menschen unterschiedlicher Nationalität, z. B. indisch, syrisch, türkisch, deutsch, polnisch, russisch. Und ich erlebe, wie die Ratsuchenden ihre für uns vielleicht fremde Kultur mit ihren Werten und Regeln offen einbringen - und sich offen für die „europäischen“ Werte und Regeln zeigen: So entstehen Diskurse. Vielfalt im Begleiteten Umgang heißt für mich unterschiedliche Lösungen zu erarbeiten und Ideen zu vervielfältigen. Weil keine Familie wie die andere ist, und weil es viele verschiedene Wege geben kann.
Eine besondere Hürde ist für mich manchmal die Sprache. Übersetzungen sind zwar oft möglich, aber der unmittelbare Kontakt und die direkte Beziehung werden oft doch erschwert.
In der Dienstgemeinschaft gibt es eine große Spannweite beim Lebensalter: Die „Älteren“ profitieren von den „Jüngeren“ (z. B. im technischen Bereich) und die „Jüngeren“ aufgrund der Berufserfahrung von den „Älteren“. Unsere mediale Nutzung ist ebenso sehr vielfältig; ich begrüße, dass individuelle Entscheidungen, wie wir arbeiten - inklusive Homeoffice - möglich sind.

Michelle Dierdorf / Begleiteter Umgang



Team



Malaktionen



Bepflanzungen



Weihnachtsbaum schmücken

Stadtteilbüro Hamm-Norden



Im Jahr 2024 wuchs ein „neues“ Team im Stadtteilbüro Hamm-Norden zusammen, nach Klaus Köller im Jahr 2023, verließ auch Brigitte Wichert 2024 nach mehr als 20 Jahren das Stadtteilbüro. Die Nachfolgerin haben wir in Person von Janiea Siewert schnell gefunden: Janiea sammelte als geringfügig Beschäftigte schon erste Erfahrungen und konnte ab September dann in neuer Rolle das Team unterstützen und die Arbeit an der Schotttschleife weiterentwickeln.

Gemeinsam wurden im letzten Jahr viele Projekte umgesetzt und für das neue Jahr schon zahlreiche entwickelt. So vielfältig wie der Stadtteil, so vielfältig ist und bleibt auch unsere Arbeit! 2024, das waren unter anderem:

- zahlreiche Beratungen an den drei Standorten zu unterschiedlichen Themen
- Aktivitäten zur Beteiligung und Aktivierung der Einwohner*innen
- Maßnahmen der Wohnumfeldgestaltung
- Schulsozialarbeit, Fördergruppen und Ferienspaß
- die Stadtteilzeitung „Nordwind“ mit neuer Redaktion
- Feste und Veranstaltungen
- und viele Begegnungen und Gespräche.

Zahlen – Daten – Fakten

Feste im Hammer Norden

- 27.04. - Frühlingsfest unter der Federführung des Netzwerkes Familienzentrum / Stadtteilbüro
- 15.06. - Stadtfest Hamm-Norden
- 03.10.- Kulturbunter Norden

Standort Schotttschleife

- Beratung von 30 Familien mit insgesamt 43 Beratungen
- 36 Kinder nahmen das Angebot der Intensivförderung wahr
- 13 Kinder nahmen am Seepferdchen-Projekt teil
- Ferienspaß Aktionen in den Oster- und Sommerferien
- die Schotttschleife wird vermehrt zu einem Ort der Begegnung, es finden wöchentlich zwei selbstorganisierte Frauen Cafés statt
- Schmück- und Bastelaktionen mit Eltern und Kind zu Festen wie Weihnachten, Halloween oder Ostern
- Gestaltung und Bepflanzung der Hochbeete

Standort Oranienburger Straße

- Beratung von 23 Menschen mit insgesamt 57 Kontakten
- 17 Kinder nahmen das Angebot der Intensivförderung wahr
- Schmückaktionen zu den Festen Weihnachten, Halloween und Ostern
- zwei Straßenfeste mit Musik, Essen und Hüpfburg
- vielfältige Wohnraumverschönerung
- Ferienspaß-Aktionen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien
- Abendbrotgeschichten
- Kreativangebote und Ausflüge im Rahmen von „Zusammen was erleben“

Nadine Alexandru
Florian Bedarf (AWO)
Annette Hübner
Manuela Pietrzak
Janiea Siewert
Brigitte Wichert



Stadtteilbüro Hamm-Norden



Vorbereitung Stadtteilstfest



Verschönerungen im Viertel



Wandbemalung

Sinti-Arbeit und Beratung

- Beratung von 70 Familien (fortlaufend)
- Insgesamt 160 Beratungen und 40 Hausbesuche
- Frühjahrsputz
- drei Veranstaltungen mit Kranzniederlegungen
- Beteiligung an den „Wochen gegen Rassismus“
- Ferienspaß in den Sommerferien
- seit November findet ein- bis zweimal wöchentlich ein Angebot für die Kinder des Vereins auf dem Sinti Platz statt

Stadtteilarbeit

- Beratung von 60 Menschen mit insgesamt 137 Hilfestellungen und 60 Beratungen
- zwei Fahrradkurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- zwei Veranstaltungen zum „Frauen-Tanz im Norden“
- Ferienspaß Aktionen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien in enger Zusammenarbeit mit dem Familien-Grundschulzentrum Ludgerischule
- Organisation des Kinderhilfe-Netzwerks
- Stadtteilrundgang für das Galilei-Gymnasium
- gemeinsames Fastenbrechen in der Aula des Stadtteilzentrums
- zwei Veranstaltungen und Weiterführungen zu der Kneipenkultur im Hammer Norden
- erstes Fußballturnier „Hamm-Norden Kick“ mit der Jugendarbeit Hamm-Norden und dem Just Bockum-Hövel
- großes Weihnachtsbaumschmücken mit den örtlichen Kindertagesstätten, Grundschulen und Senioren
- interkultureller Kalender 2025 „Meine Lieblingsorte im Hammer Norden“

Nordwind

- zwei vergrößerte Ausgaben im Jahr 2024 für die Anwohner*innen des Hammer Nordens

Nordener Sommer

- 09.02.2024 Christoph Reuter
- 23.02.2024 SILK – Funk, Fusion, Future
- 15.03.2024 Doppelkonzert mit Members only & La Manzana
- 13.09.2024 Neckbellies Eddie Arndt & Thomas Hecking
- 11.10.2024 Lioba Albus
- 08.11.2024 Märchen & Tanz

Der Nordener Sommer wurde 2024 weiterhin durch die Kultur AG, in der sich Ehrenamtliche engagieren, geplant und durchgeführt. Zu den sechs Veranstaltungen konnten wir im Laufe des Jahres insgesamt rund 500 (532 zahlende) Gäste begrüßen, die viel Freude an den Darbietungen hatten und die Angebote auf diese Weise wertschätzen und anerkennen.

Der Nordener Sommer wird auch im Jahr 2025 organisiert durch die Kultur AG weitergehen und den Stadtteil beleben. So sind die Angebote des Stadtteilbüros, die Themen und Inhalte vielfältig.

Der Norden ist und bleibt halt bunt!

Florian Bedarf

Schuldner- und Insolvenzberatung



Infostand



Workshop



Demo in Düsseldorf

426 Ratsuchende suchten 2024 unsere Beratungsstelle auf. So vielfältig wie ihre Leben, ihre Kulturen, ihr Alter, ihre Berufe und ihre Herkunft waren auch die Gründe für ihre Überschuldung. Die Wege der Schuldenregulierung sind ebenso vielfältig. Ganz auf die individuelle Situation, die Umstände, Möglichkeiten und Kompetenzen des Einzelnen abgestimmt erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen Lösungen. Wir geben ihnen die Werkzeuge an die Hand, damit sie ihr Leben, ihre Finanzen auf Dauer selbstständig und erfolgreich meistern können.

Schulden entstehen häufig durch eine Vielzahl von unvorhergesehenen Ereignissen wie Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Trennung. Unkontrollierter Konsum und der leichtfertige Umgang mit Krediten tragen ebenfalls zur Überschuldung bei. Mangelnde finanzielle Bildung begünstigt es, in eine Schuldenfalle zu geraten. Betroffene verfügen oft nicht über das notwendige Wissen, um ihre Finanzen effektiv zu verwalten und Risiken zu vermeiden.

Schulden können sich vielfältig auf das Leben eines Menschen auswirken. Sie belasten die körperliche und psychische Gesundheit, führen zu Stress, Angstzuständen und Depressionen. Beziehungen können darunter leiden, und es kann zu sozialer Isolation kommen. Das Selbstwertgefühl und die Lebenszufriedenheit sinken oft erheblich. Wirtschaftlich gesehen beeinträchtigen Schulden die Kreditwürdigkeit und schränken die finanzielle Flexibilität ein. Insgesamt beeinflussen Schulden das Wohlbefinden und die Lebensqualität auf vielfältige Weise negativ.

Durch unsere vielfältigen Beratungsansätze und die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Organisationen schaffen wir ein unterstützendes Umfeld, in dem jede*r Ratsuchende die bestmögliche Hilfe erhält, um finanzielle Stabilität und Selbstständigkeit zu erlangen.

Um das Bewusstsein für finanzielle Risiken und Überschuldung zu erhöhen, haben wir im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der anerkannten Schuldnerberatungsstellen unter dem Motto „buy now - pay later“ zusammen mit der Schuldnerberatungsstelle der Stadt Hamm und der Verbraucherzentrale verschiedene Aktionen organisiert. Durch die telefonische Hotline hatten Ratsuchende die Möglichkeit direkt und ohne Termin ihre Fragen zu Klarna, PayPal und Co. mit den Beratern*innen zu besprechen. Eine Woche lang veröffentlichten wir täglich Tipps zum Thema auf der Instagram-Seite des KSD. Mit Schülern*innen des Franziskusberufskollegs kamen wir über die Risiken dieser Zahlungsmethode bei einem Infostand ins Gespräch.

Eine gute Zusammenarbeit von Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen mit Banken, Amtsgericht, Finanzamt und anderen Akteuren verhilft überschuldeten Menschen zu einem reibungslosen Ablauf bei der Schuldenregulierung. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Schuldnerberatungsstellen Hamm, haben wir 2024 zwei weitere Treffen zum fachlichen Austausch mit diesen Akteuren organisiert. Wir haben offene Fragen erörtert und uns über interne Arbeitsabläufe verständigt. Dieser vielseitige Austausch hilft, um die unterschiedlichen Perspektiven und Fachkenntnisse der beteiligten Institutionen zu nutzen und so eine umfassende Unterstützung für Ratsuchende zu gewährleisten.

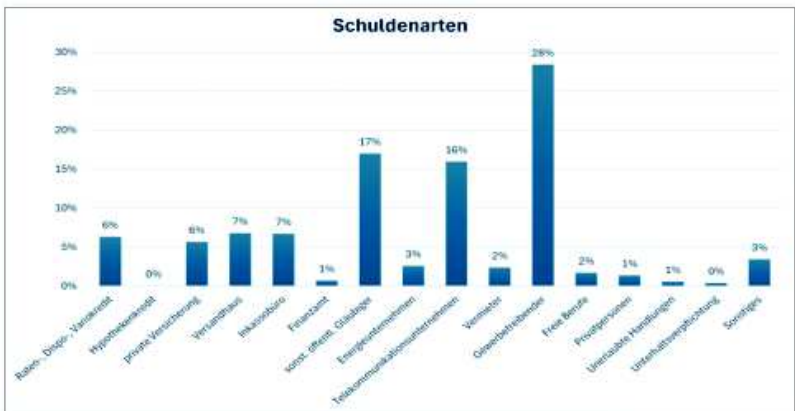
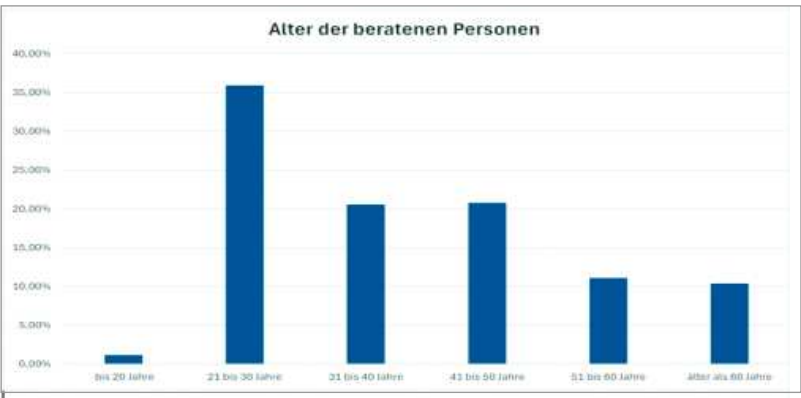
Markus Braukmann
Christian Clauss
Pia Deutscher
Maria-Elisabeth Lang
Tatjana Naarmann
Simone Nieß
Maike Staufenbiel



Schuldner- und Insolvenzberatung

Zahlen – Daten – Fakten

Anzahl der beratenen Haushalte insgesamt	428
...davon abgeschlossene Beratungen	230
...davon Insolvenzberatungen	171
Allgemeine Schuldnerberatung gem. § 11 Abs. 5 SGB XII	297
Schuldnerberatung Junge Erwachsene unter 25 Jahren gem. § 16a Nr. 2 SGB II	118
Anzahl der Kurzberatungen insgesamt	726
...davon P-Kontobescheinigungen	373
...davon Onlineberatungen	29



Maria-Elisabeth Lang

Stromspar-Check



Das Team war 2024 erneut erfolgreich im gesamten Stadtgebiet von Hamm unterwegs. Vier engagierte Stromsparhelfer*innen besuchten **227 Haushalte** und berieten diese ausführlich zu Energie-sparmaßnahmen, wie der effizienten Nutzung von Haushaltsgeräten und der Optimierung des Heizverhaltens. Dabei installierten sie insgesamt **2.677 Soforthilfen**, darunter LEDs, Sparduschköpfe und andere Energiesparprodukte.

Erfolge und Einsparungen

Die durch die ausgegebenen Sparartikel erzielten langfristigen Einsparungen aller beratenden Haushalte sind beeindruckend:

Stromeinsparung	317.699 kWh
entspricht einer Einsparung von	106.393 Euro
Wassereinsparung	23.598 m³
entspricht einer Einsparung von	93.358 Euro
Einsparung durch ausgegebene Soforthilfen	344.808 kg
CO2-Reduktion	

Vielfalt

Die Stromsparhelfer*innen bringen ihre ganz individuellen Lebenserfahrungen mit und kommen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Dank dieser Vielfalt fällt es ihnen leicht, auf die unterschiedlichen Gewohnheiten und Bedürfnisse der Haushalte während der Durchführung des Stromspar-Check einzugehen.



Mit Kamera begleitet



Team

Filmreif

Im Mai wurde unser Team vom Stromspar-Check mit der Kamera begleitet. Die Stromsparhelfer*innen wurden gefilmt, wie sie einen Haushalt mit geringem Einkommen zum Thema Energiekosten beraten. Ein Haushalts-Check vor laufender Kamera war für das Team neu und aufregend. Der Film war Teil des Online-Polit-Talks der Caritas in NRW zur EU-Wahl, bei dem über das Thema Klimaschutz gesprochen wurde.

Über den Stromspar-Check

Der Stromspar-Check ist ein bundesweites Projekt, das einkommensschwachen Haushalten hilft, Energie- und Wasserkosten zu senken. Es wird vom Deutschen Caritasverband und dem Bundesumweltministerium gefördert. Ehemals langzeitarbeitslose Menschen werden zu Stromsparhelfer*innen ausgebildet, die Haushalte beraten und kostenlose Soforthilfen wie LEDs und Sparduschköpfe installieren. Der Erfolg des Projekts zeigt sich in den erheblichen Einsparungen und der positiven CO2-Bilanz, die die Nachhaltigkeit und Effektivität der Maßnahmen unterstreichen.

Maria-Elisabeth Lang



Vielfalt ist für meine Arbeit unerlässlich. Sie bedeutet für mich die Akzeptanz, dass hinter jeder Haustür und in jedem Haushalt eine andere Lebenswelt / Lebenswirklichkeit existiert. Wenn sich die Tür für einen Stromspar-Check öffnet, begegne ich den Menschen auf vielfältige Weise – freundlich, zugewandt, hilfsbereit, zuhörend, akzeptierend und nicht wertend.

Michael Turnscheck / Fachanleiter Stromspar-Check





Pia Deutscher
Claudia Helmig
Tanja Heywinkel
Sarah Lohmann
Ludger Meyer
Brigitte Rüther
Anna Rutscheidt
Dietmar Sickmann
Hedwig Walenta
Kris Wunderlich



Rechtliche Betreuung nach dem BtG

In unserer alltäglichen Arbeit ist die Vielfalt ein stetiger Begleiter. Vielfalt in Bezug auf die betreuten jungen und älteren Menschen, Vielfalt der kulturellen Hintergründe, in denen sie leben oder aus denen sie kommen, Vielfalt bei den Einschränkungen und Ressourcen und Vielfalt bei den damit verbundenen Problemen und individuellen Lösungsansätzen. Dieses alles ist herausfordernd, aber auch sehr bereichernd. Den betreuten Menschen mit ihren Eigenarten und ihren teils „schweren Rucksäcken“, die sie zu tragen haben, beizustehen und ihnen ein möglichst selbstbestimmtes und würdiges Leben zu ermöglichen, ist eine wichtige und schöne Tätigkeit.

Vielfältig ist ebenso die Arbeit im Bereich des Ehrenamts gegenwärtig. In den vielen Gesprächen wird immer wieder deutlich, mit wie viel Engagement sich die Betreuer*innen einsetzen. Dieses Engagement, aber auch die Leidenschaft, Geduld und Fürsorge nötigen uns großen Respekt ab. Leider wird dieses gesellschaftlich zu wenig gewürdigt.

Wir wünschen uns, dass diese Vielfalt und die Herausforderungen der Arbeit gesellschaftspolitisch mehr Anerkennung finden. Leider besteht der Eindruck, dass der Betreuungsbereich ein „Stiefkind“ in der sozialpolitischen Landschaft ist. Die finanzielle Förderung ist absolut unzureichend, der Kampf um eine bessere Ausstattung sehr zäh.

Durch neue, junge Kolleg*innen ist unser Betreuungsteam im vergangenen Jahr noch vielfältiger geworden. Der gegenseitige Austausch und das Einbringen der unterschiedlichen Fähigkeiten und Sichtweisen ist bereichernd und fördernd.

Zahlen – Daten – Fakten

Anzahl geführter Betreuungen zum Stichtag 31.12.2024	146
Geführte Betreuungen 2024 insgesamt	175
Begleitete Ehrenamtliche	195
Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen	317
Information und Beratung zur Vorsorgevollmacht	123
Vorträge zur Erstellung von Vorsorgevollmachten	8
Beratungen zum Betreuungsrecht	93

Ludger Meyer



Ludger Meyer



Umzug BTG Werne

Für mich gliedert sich Vielfalt in der Rechtlichen Betreuung in drei Spalten. Zum einen die Vielfalt der Menschen, die Einschränkungen haben, die sind ja alle unterschiedlich, dann die Vielfalt der Unterbringungsmöglichkeiten und Drittens die Vielfalt der anfallenden Arbeiten, die damit verbunden sind. ...wichtig ist einfach, dass man ohne Vorurteile auf die Leute zugeht, aus meiner Sicht, denn es steht mir ja nicht zu, zu urteilen, warum der Mensch jetzt in dieser Situation ist. Das ist auch nicht meine Aufgabe. Meine Aufgabe ist es, dem Menschen das Restleben, das ihm bleibt, so angenehm wie möglich zu machen, im Rahmen meiner Möglichkeiten.

Wilfried Starb, Ehrenamtlicher Betreuer, der fünf Betreuungen führt



Gewalt- und Krisenberatung für Männer/Jungen

Es lassen sich sicher viele Adjektive unserer Beratung zuordnen: herausfordernd, spannend, berührend, erstaunlich, wirksam usw. „Vielfältig“ gehört in jedem Fall auch dazu. Vielfältig sind die Männer, die unsere Beratung in Anspruch nehmen und ebenso vielfältig sind die Anlässe dazu. Die Altersspanne der ratsuchenden Jungen und Männer lag im Jahr 2024 zwischen 15 und 73 Jahren.

Vielfältig sind auch die Zugangswege: Klienten kommen entweder freiwillig, es wird ihnen von anderen Stellen nahegelegt, oder sie haben eine Beratungsaufgabe. Bei aller Vielfalt bleibt die Inanspruchnahme von Beratung freiwillig – anders funktioniert es nicht, die Beratung wäre erfolglos.

Vielfältig sind auch die Vermittlungen durch Dritte, die häufigsten Vermittlungen sind: Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Jugendämter Hamm, Ahlen und Soest, Bewährungshilfe, Kinderschutzbund; SKM Dortmund und KSD-intern.

Zumeist geht es um Krisen, die Männer zu bewältigen haben. Phasen, die zur Änderung des Verhaltens drängen, und in denen sich die Ratsuchenden den professionellen „Blick von außen“ wünschen. Häusliche Gewalt ist häufig ein Thema, weil es ein Symptom der Krise ist.

Die Gewalt hat vielfältige Erscheinungsformen und reicht von verbalen Grenzverletzungen über die psychische Gewalt bis hin zur körperlichen und schweren körperlichen Gewalt. Die sexualisierte Gewalt, die gegenüber Kindern und Jugendlichen von erwachsenen Männern, z. B. durch den Konsum von Missbrauchsabbildungen im Internet, ausgeübt wird, ist ein Gewaltphänomen, das einer spezifischen Ansprache der Ratsuchenden bedarf. Deshalb nutzen wir für diesen Bereich gemeinsam mit den anderen Beratern monatliche Supervisionen, die das Bistum Münster fördert.

Vielfältig sind auch die Handlungsfelder, die es neben der reinen Beratungsarbeit gibt: Interventionen der Berater untereinander, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, Onlineberatung, Teilnahme an der AG Jungen- und Männerarbeit (SKM-Bundesverband), Fortbildung. So hat der KSD auch politisch Stellung bezogen: Im Rahmen des Netzwerkes „Echte Männer reden“ haben wir uns an der Aktion des Bundesforums Männer e. V. „Männer gegen Rechts“ beteiligt. Der Westfälische Anzeiger hat dazu einen sichtbaren und lesenswerten Artikel veröffentlicht.

Zahlen – Daten – Fakten

Jahr	2022	2023	2024
Anzahl Ratsuchender	86	77	67
Anzahl Beratungen	225	273	261
Häusliche Gewalt	44	26	25
Abgeschlossen	20	30	19
Abbrüche	22	19	10

Zusätzlich haben 47 Ratsuchende, die in der Tabelle nicht aufgeführt sind, über das Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes e. V. online unsere Kurzberatung genutzt. Die Onlineberatung ist aktuell noch nicht refinanziert, allerdings hoffen wir auf eine Änderung im Jahr 2025 – und sind sicher: Die Arbeit wird auch in Zukunft viele Facetten haben.

Markus Brauckmann



Brauckmann & Thiemann



Prävention



Teilnehmer*innen

Prävention gegen sexualisierte Gewalt 2024

Gemäß der Präventionsordnung des Erzbistums Paderborn sind wir verpflichtet, Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt durchzuführen. Diese Verpflichtung basiert auf der Überzeugung, dass Prävention eine Kultur des achtsamen Miteinanders fördert und die Sicherheit der uns anvertrauten Menschen gewährleistet.

Im Jahr 2024 haben 27 Kolleginnen und Kollegen erstmals an einer Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teilgenommen. Die Schulung besteht aus einem Online- und einem Präsenzteil. Der Online-Teil wurde über den CaritasCampus durchgeführt, gefolgt vom Präsenzteil beim KSD. Der Präsenzteil vertieft die Schulungsinhalte und ermöglicht den Teilnehmenden den Austausch über das Erlernte.

Weitere 10 Kolleginnen und Kollegen nahmen an einer Auffrischungsschulung teil, die gemäß der Präventionsordnung alle fünf Jahre wiederholt wird. Die regelmäßige Wiederholung stellt sicher, dass das Thema präsent bleibt, Handlungssicherheit gewährleistet wird und das Wissen der Mitarbeitenden regelmäßig aufgefrischt wird.

Feedback der Mitarbeitenden

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zu den Schulungen waren durchweg positiv. Die Mitarbeitenden betonten, dass die Schulungen ihnen wertvolle Kenntnisse und Handlungssicherheit im Umgang mit sexualisierter Gewalt vermittelt haben. Besonders hervorgehoben wurde die Kombination aus Online- und Präsenzs Schulungen, die eine flexible und dennoch intensive Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichten.



In der Rechtlichen Betreuung trägt Vielfalt zur Förderung von Toleranz und Verständnis bei. Der Austausch mit Menschen, die andere Erfahrungen und Perspektiven haben, hilft uns, Vorurteile abzubauen und Empathie zu entwickeln. Dies schafft eine inklusivere und respektvollere Gesellschaft, in der jeder Einzelne geschätzt und anerkannt wird.

Kris Wunderlich, Rechtlicher Betreuer



Transparenz



Mitgliederversammlung



Mitgliederversammlung

- Eingetragener Verein, Vereinsregister Amtsgericht Hamm: VR 434 mit Mitgliederversammlung, Vorstand und Wirtschaftsbeirat als Organe
- Die letzte Mitgliederversammlung hat am 19.09.2024 stattgefunden.
- Ehrenamtliche Mitglieder: 126
- Letzte Prüfungen „Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung“: 2017, 2020, 2025

Der KSD ist (unter anderem):

- juristisches Mitglied im Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Gesamtverein Dortmund
- anerkannter Träger der Jugendhilfe
- anerkannter Betreuungsverein (LWL)
- anerkannter Verein zur Führung von Vormundschaften für Minderjährige (LWL)
- anerkannte Insolvenzberatungsstelle (Bezirksregierung)
- anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle (LWL)
- Mitglied der Trägergemeinschaft Westfälische Pflegestellen (LJA)

Der KSD wendet an:

- die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR)
- Mitarbeitervertretungsordnung der Erzdiözese Paderborn (MAVO)

Personaleinsatz:

Jahr	Personal in Vollzeitstellen
2020	70,70
2021	65,60
2022	66,10
2023	68,80
2024	70,50

Betriebliche Datenschutzbeauftragte:

Caritasverband für die Diözese Münster e. V.
Frau Carina Ponelis
Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster
Tel.: 0251 / 8901-326, Fax: 0251 / 8901-4242
Datenschutzbeauftragter@caritas-muenster.de

Prüfung des Jahresabschlusses:

Beratungs- und Prüfungsgesellschaft Münster
Nevinghoff 30, 48147 Münster

Finanzierung

Entgelte, Kommunale Zuschüsse der Stadt Hamm und des Kreises Unna, Erstattungen der Amtsgerichte (Rechtliche Betreuungen und Vormundschaften), Fördermittel der EU (ESF), Zuweisungen der Diözesancaritasverbände Münster und Paderborn, Spenden



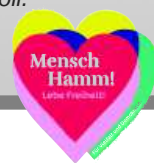
Geschäftsstelle:

Tanja Adrian
Melina Kampmann
Annette Fischer
Felicitas Klotzsch
Maria-Elisabeth Lang
Helena Peters
Brigitte Schmitz
Jolina Schultebrucks
Andreas Thiemann



In meiner täglichen Arbeit im Empfangsdienst des KSD erlebe ich eine lebendige Vielfalt. Jeden Tag kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Geschichten zu uns. Ich empfangen Menschen aus allen Altersgruppen und sozialen Schichten: junge und ältere Menschen, Menschen, die Unterstützung in schwierigen Lebenslagen suchen, solche, die gerade eine schwere Zeit durchmachen, aber auch Menschen, die voller Hoffnung und Taten-drang sind. Diese Vielfalt spiegelt die Bandbreite der Themen wider, für die der KSD Unterstützungen und Hilfen bietet. Wir erhalten Anfragen zu allen möglichen Themen - auch wenn wir nicht zuständig sind – sei es um Unterstützung bei sozialen oder gesundheitlichen Fragen oder einfach nur mit dem Wunsch nach einem offenen Ohr. Besonders beeindruckend finde ich die unterschiedlichen Lebensge-schichten, die ich hier kennenlernen. Diese Vielfalt zu erleben, ist für mich eine große Bereicherung. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen und Begegnungen, die meine Arbeit spannend und abwechslungs-reich machen. Hier erlebe ich mehr Vielfalt als in meinem privaten Umfeld. Das macht meine Arbeit so besonders und wertvoll.

Felicitas Klotzsch / Verwaltung



Vielfalt ist Reichtum
Die Natur zeigt uns mit ihrer beeindruckenden Artenvielfalt, wie wichtig Anpassung und Weiterentwicklung sind. Jede Art trägt zum Gleichgewicht unseres Ökosystems bei. Ähnlich verhält es sich für mich mit der menschlichen Vielfalt: Jeder Mensch bringt einzigartige Fähigkeiten, Perspektiven und Erfahrungen mit, die unsere Gesellschaft bereichern. Diese Vielfalt erlebe ich täglich – bei meinen Kollegen*innen des KSD und im privaten Umfeld. Viele Begegnungen, jede ist einzigartig. Für mich bedeutet diese Vielfalt einen unschätzbaren Reichtum, eine Chance – für unsere Gesellschaft und für unsere Arbeit beim KSD. Sie bietet uns die Möglichkeit, voneinander zu lernen und uns gemeinsam weiterzuentwickeln. So gestalten wir aktiv unsere Zukunft und ver-hindern Stillstand. Das Erfolgsrezept für ein erfolgreiches Zusammen-leben und Zusammenarbeiten basiert für mich auf der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung jedes Einzelnen.

Maria-Elisabeth Lang / Fachdienstleitung



Vielfalt ist für mich ein Schatz, der durch eine bewusste Haltung, Reflexion und den Willen zum Dialog genutzt werden kann. Damit sind echte Herausforderungen verbunden, doch sie sind Teil des Prozes-ses, und sie bieten die Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen. Ich erlebe, dass die Arbeit mit unterschiedlichen Menschen unsere Fähigkeiten stärkt, empathisch und flexibel zu sein. Die verschiedenen Hintergründe und Lebensgeschichten eröffnen neue Sichtweisen und Lösungsansätze. Durch die Zusammenarbeit mit Menschen, die anders denken und handeln, können wir uns selbst weiterentwickeln und unsere Teams können oft besser auf komplexe Probleme reagie-ren.

Andreas Thiemann / Geschäftsführer



Viel zu früh....

...mussten wir von **Norbert Maschke** Abschied nehmen (* 15.03.1954 † 14.04.2024).

Norbert Maschke war von 1993 bis 2021 Vorstandsmitglied und hat die Arbeit des KSD über die Jahrzehnte hinweg begleitet und mitgestaltet.

Sein Tod hat uns berührt.





Kontakte

Geschäftsführung

Andreas Thiemann Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-24
thiemann@ksd-sozial.de

Betreuungsverein

Ludger Meyer Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-17
meyer@ksd-sozial.de

Schuldner- und Insolvenzberatung/Stromspar-Check

Maria-Elisabeth Lang Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-27
lang@ksd-sozial.de

Schwangerschaftsberatung

Maria-Elisabeth Lang Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-27
lang@ksd-sozial.de

Hilfen für junge Menschen und Familien

Juliane Scheffer Marienstr. 1 59067 Hamm 02381/ 99506-24
scheffer@ksd-sozial.de

Pflegekinderdienst und Co

Andrea Rüberg Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-18
rueberg@ksd-sozial.de

Stadtteilbüro Hamm-Norden (in Kooperation mit der AWO)

Florian Bedarf Sorauerstraße 14 59065 Hamm 02381/ 371860
info@stadtteilbuero-hamm-norden.de

Stadtteilbüro Hamm-Westen

Lydia Boelcke Wilhelmstraße 21 59067 Hamm 02381 / 8765786
boelcke@stadtteilbuero-hamm-westen.de
Friesenstraße 33 59067 Hamm 02381 / 487897

Krisen- und Gewaltberatung für Männer und Jungen

Markus Brauckmann Hotline: 0176/ 300 400 89
Stadthausstr. 2 59065 Hamm



www.ksd-sozial.de



Katholischer Sozialdienst e.V.

kreativ • sozial • direkt

Stadthausstr. 2 Telefon: 02381 / 92451-0 info@ksd-sozial.de
59065 Hamm Fax: 02381 / 92451-40 www.ksd-sozial.de

facebook.com/stbn.hamm oder Instagram:ksd_ev





Katholischer Sozialdienst e.V.